

Hexentessel um die zweite Front

Stalin instruiert den USA-Botschafter — Auch die Menge und Güte des gelieferten Materials entsprach nicht den Erwartungen — Verluste auf der Nordfront schwer — Entschuldigungsgeheimel bringt es an den Tag

Stadholm, 7. Okt. Wie die „Times“ aus Moskau meldet, wurde der USA-Botschafter Admiral Stanley vor seiner Abreise nach Washington am Dienstagabend von Stalin empfangen. Stanleys Besuch im Kremlin habe den Zweck verfolgt, Bericht zu erstatten, bevor er nach den USA zurückkehrt und die neuesten Informationen über die jetzige Stärke Amerikas einholt.

Amerikanisches Kriegsmaterial, so heißt es in der „Times“, wird reichlich geliefert, sei seit Stanleys Eintreffen im April nach der Sowjetunion herübergekommen, und wenn auch die Verluste auf der Nordfront schwer waren (1), so sei doch die Südfront „wenigstens stark verbessert“ worden. Man höre aber in Moskau kritische Bemerkungen, daß das amerikanische wie das britische Material seiner Menge und Güte nach den Erwartungen nicht entspreche und in manchen Fällen sogar hinter die Versprechungen zurückbleibe. Die Frage der Flugzeuglieferungen werde besonders betont.

In wenigen Zeilen eine Fülle des Interessanten aus dem „alliierten Hexentessel“ unmittelbar nach dem Besuch des politischen Gesandten Willsie, den Roosevelt nach amerikanischer Darstellung sehr mit der Erklärung „torpediert“ hat, daß „Willsies Forderung nach einer zweiten Front nicht wert ist, gelesen zu werden“, fährt der USA-Botschafter in Moskau eilig nach Washington, um die neuesten Informationen über die jetzige Stärke der Vereinigten Staaten einzuholen. Vor dieser Ausbärgelung aber verbleibt Stalin nicht, Stanley noch einmal zu empfangen, wobei er ihm sicherlich seine Erwartungen bezüglich der zweiten Front und der Materiallieferungen nochmals dringlich auseinandergesetzt haben dürfte. Diese Materiallieferungen, so geht aus der „Times“-Meldung weiter hervor, haben weder der Menge noch der Güte nach den sowjetischen Erwartungen entsprochen. Wie bei der zweiten Front sind die Volkswirten also auch hier von ihren plutokratischen Bundesgenossen betrogen worden. Nicht zuletzt interessant aber ist der Hinweis, daß die Verluste auf der Nordfront schwer waren, eine Tatsache, die die Briten noch vor wenigen Wochen, bei der Vernichtung ihrer beiden Großgeschütze, nicht wahr haben wollten, die nun aber — gewissermaßen als Entschuldigungsgeheimel — langsam eingestanden wird.

Der Weg nach Berlin ohne ein Zurück

Stadholm, 7. Okt. Im englischen Nachrichtendienst machte Toboos Goal langatmige Ausführungen zur Frage der zweiten Front. Der lange Rede kurzer Sinn ist der, daß offenbar die Zeit zur Eröffnung der zweiten Front noch nicht gekommen ist. Um diese für die Sowjets so enttäuschende Feststellung etwas schmuckhafter zu machen, blüht sich der Churchill-Jünger gewaltig auf und schreibt:

„Wenn einmal die anglo-amerikanischen Truppen auf dem

Kontinent gelandet sind, wird auch ein Weg nach Berlin gefunden werden und es wird kein Zurück mehr geben.“

Gut gebrüllt, Löwe! Das sagten auch die Polen, das riefen auch die Franzosen. Und es fand sich dann sehr bald ein Weg nach Berlin — allerdings in die Gefangenschaft. Und es gab auch wirklich kein Zurück!

Roosevelt schweigt

Genf, 7. Okt. Aus Washington wird gemeldet: Präsident Roosevelt wurde auf der Pressekonferenz gebeten, Willsies kürzliche Forderung nach der zweiten Front zu kommentieren. Roosevelt schüttelte diese Frage mit der Bemerkung ab, daß er wohl die Heberchriften gelesen, aber es nicht der Mühe wert gehalten habe, die Meldungen selbst zu lesen. Ebenso gab er auch keinen Kommentar zu Stanleys Brief an den Korrespondenten der Associated Press, Cassidy.

Die Vereinigten Staaten, England und die Sowjetunion haben ein Protokoll unterzeichnet über die Lieferung von militärischer Ausrüstung, Munition und Kriegsmaterial an die Sowjetunion.

Schon 1931 Sowjetrüstung im Kriegstempo

Entwässerungen eines Amerikaners über Stalins Vorbereitungen zum Überfall auf Europa

Genf, 8. Okt. (Via Funkmeldung.) Die Sowjetunion begann mit der Forcierung ihrer Kriegsrüstungen größten Stiles bereits im Jahre 1931, schreibt der langjährige amerikanische Moskau-Korrespondent William Henry Chamberlin in „Harper's Magazine“. Damals schon sei die Hälfte des sowjetischen Rationaleinkommens für die Neuanlage industrieller Anlagen verwendet worden, die dem Ausbau der Rüstungen dienten. „Der Preis dieser Entwicklung war sehr hoch und rief viele Leiden und Entbehrungen hervor. Er war umso größer infolge der bürokratischen Ineffizienz und der hemmungslosen Ueberfäbrung der Banken in Kollektive. Aber die Früchte dieser rücksichtslosen Politik, die nur in Tanks, Flugzeugen und einem Netz von Fabriken dachte, das Tanks und Flugzeuge erzeugte, waren groß. Die Sowjetunion erreichte ein kriegsmäßiges Rüstungstempo zu einer Zeit, als alle anderen Völker noch friedensmäßig dachten und arbeiteten.“

Offener als Chamberlin, der in den Vereinigten Staaten als einer der besten und intimsten Kenner der Sowjetunion gilt und ein halbes Menschenleben in Moskau zubrachte, können die planmäßigen Vorbereitungen Stalins zur Vernichtung Europas gar nicht herausgestellt werden. Schon im Jahre 1931, zwei Jahre vor der Machtergreifung des Nationalsozialismus in Deutschland, wurde das geplant, was 1941 verwirklicht werden sollte und auch verwirklicht worden wäre, wenn die deutsche Wehrmacht nicht in die Bresche gedrungen wäre.

better ergoß sich in die Lagerhäuser, Säulen und Hallen der Stadt, in Hülle und Schuber an der weiteren Peripherie und in Wohnwagen. Ueber Nacht sind in Detroit neue Ghettosgebiete und Slums entstanden, in denen die Müllarbeiter zusammengepfercht mit Hund und Kegel bei einem ständig steigenden Index der Lebenshaltungskosten leben müssen. Die Atmosphäre begann aber erst dann zu gären, als der Benzin- und Gummimangel den einheimischen Arbeitern von Detroit das Autofahren unmöglich machte und sich plötzlich herausstellte, daß die übrigen Verkehrsmittel nicht im entferntesten zum Transport der Arbeiterlegionen, die Donald Nelson hier zusammengezogen hatte, ausreichten. Detroit steht heute im wahren Sinne des Wortes vor einer Verkehrskatastrophe, da die Straßenbahnen der Stadt bereits vor Jahren im Rahmen des Automobil-entwärtelungsprogramms abgebrochen worden waren. Die Detroit-er Arbeiter, die früher in ihrem Wagen in die Fabriken fuhrten, müssen jetzt entweder hundstunde lang zu Fuß anmarschieren, oder sich großer Sammeltransportwagen bedienen. Um die unvorstellbare Wohnungsnot zu erleichtern, hat die Roosevelt-Regierung seinen anderen Ausweg gewählt, als die Slum-Besitzer der Arbeiterverleiher reaktivieren und überholen zu lassen. Dies führte zu unaufrichtlichen Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Grundbesitzern, die sich täglich doppelte und dreifache Preise für ihre Mietwohnungen und die Arbeiter erpreßten, bis Höchstpreise für Mietwohnungen festgesetzt wurden. In mehreren Fällen bereits haben die empörten Arbeiter die Grundbesitzer, die sie auszubetten suchten, geschickt, ohne daß die Polizei einschreiten konnte. In den Vorstädten Detroit's entwickelt sich das älteste Kindererwerbsverbot.

Das sind interessante Stimmungsbilder aus dem Lande. Was die Besatzungsdemokraten, der in Wahrheit nichts anderes ist als ein großer Volksbetrüger!

Düsterer Winter auch für England.

„Daily Mirror“ veröffentlicht einen an die britische Öffentlichkeit gerichteten Appell, in dem es u. a. heißt, der kommende Winter werde voraussichtlich für Großbritannien die schwerste Zeit der Prüfungen in diesem Kriege bringen. Das englische Volk habe inzwischen drei Jahre Krieg hinter sich eine Zeit, in der es für England viele Entschädigungen und so gut wie keine Freuden gegeben habe. Was die militärische Lage angeht, sei es nicht möglich, irgendwelche Voraussagen zu machen. Doch wisse man mit Bestimmtheit, daß in Großbritannien selbst jeder Einzelne eine Zeit schwerer Leistungen erleben müsse, als die häuslichen Sorgen und Unannehmlichkeiten stiegen und die persönlichen Härte sich dunkel auf einem Hintergrund langer und kalter Nächte abzeichnet. — Die Zeit arbeitet also nicht für England und seine Verbündeten. Sie steht jetzt endgültig auf Seiten der Dreierallianzen. Das gibt auch „Daily Mirror“ damit zu.

Die ausländischen Arbeitskräfte

Sandel über Arbeitsvertrag und Lohnpolitik.

23. Okt. Berlin, 7. Okt. Auf einer Tagung des großen Beirats der Reichsgruppe Industrie sprach der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsvertrag, Reichsstatthalter und Generalleutnant Sander. Er gab zunächst einen Überblick über die von ihm seit dem April d. J. ergriffenen Maßnahmen, um der deutschen Kriegswirtschaft die von ihr benötigten zusätzlichen Arbeitskräfte zu beschaffen. Dank den Bemühungen der beteiligten Stellen sei es gelungen, den Millionenbedarf zu decken und damit die Voraussetzungen für eine weitere Steigerung der deutschen Kriegproduktion zu sichern. Ein sehr erheblicher Teil dieser zusätzlichen Arbeitskräfte sei der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt worden, die dadurch inwieweit nicht nur des deutschen Volkes, sondern auch der in die Millionen gehenden ausländischen Arbeitskräfte mit Erfolg zu erfüllen. Aufgabe der deutschen Betriebsführung sei es, die ausländischen Arbeitskräfte durch richtige Erziehung und korrekte Behandlung zu einem Höchstmaß an Leistungen zu bringen. Dabei wies Sander darauf hin, daß Deutschland im Gegensatz zu englischen Methoden den größten Wert darauf lege, den Einsatz der ausländischen Arbeitskräfte in jeder Weise anständig und sauber durchzuführen.

In weiteren Verlauf seiner Ausführungen beschäftigte sich der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsvertrag mit den in den letzten Monaten ergriffenen Maßnahmen, die über die zusätzliche Mobilisierung von Arbeitskräften hinaus zu einer weiteren Leistungssteigerung der deutschen Kriegproduktion beitragen werden. Dem heldenhaften Einsatz der deutschen Soldaten an der Front müsse die Arbeit und die Leistung der Beschäftigten in der Heimat entsprechen. Sie müsse vorbildlich bleiben, und daher könne alles von ihr verlangt werden. Die damit verbundenen Leistungssteigerungen werden dem ganzen deutschen Volke zugutekommen. Abschließend wies Sander die hohe Verantwortung der Betriebsführer bei der Durchföhrung der von ihm ergriffenen lehnordnenden Maßnahmen betaus.

Peinliche Fragen an Churchill

Stadholm, 6. Okt. Als Churchill im Unterhaus, wie Reporter aus London mitteilt, gefragt wurde, ob die Regierung eine Erklärung zu der Antwort Stalins auf die Frage einer amerikanischen Journalistin über die Notwendigkeit einer zweiten Front abzugeben habe, erklärte er: „Es ist nun ganz klar, daß seine Erklärung der britischen Regierung außer denen, die bereits abgegeben sind, im Augenblick verlangt wird.“ (1) Churchill sagte auch, daß er natürlich die betreffende Erklärung gelesen und darüber nachgedacht habe. Der Labour-Abgeordnete W. A. A. fragte: „Ist es nicht Tatsache, daß die Arbeiter in ganz England über das, was der eigentliche Inhalt der Stalin-Erklärung ist, und falls das Unterhaus keine Gelegenheit haben, sich mit ihr zu befassen — erkennt der Premierminister die sehr ernsthaften Auswirkungen auf die weitere Kriegsföhrung, die sich daraus ergeben könnten, wenn das Gefühl um sich greift, daß irgendein Mißverständnis zwischen der Sowjetunion und uns besteht — wird nicht sehr bald Gelegenheit gegeben sein, die Öffentlichkeit in dieser Angelegenheit aufzuklären?“ — Churchill erwiderte: „Ich habe der selben abgegebenen Erklärung nichts hinzuzufügen.“ (2)

Der ehemalige Kriegsminister Oliver Stanley meinte die große Masse des britischen Volkes wisse sehr wohl, was es auch immer von Churchill halten möge (1), daß er der Letzte sei, der abdrückt zu werden braucht. (2) (3) und

weiterer. Der Labour-Abgeordnete Wellerger sagte: „Wie aus der Erklärung hervorgeht, scheint, bestehen nicht die allergeringsten Beziehungen betreffend die Gleichhaltung der Löhne für vollstellige Arbeiter wie wir auf Grund der Rede des Premierministers nach seiner Rückkehr aus Moskau glauben können. Kann er die Versicherung abgeben, daß zwischen den Sowjets und England eine sehr enge Gemeinschaftsarbeit in Vöhrungsangelegenheiten besteht?“ — Churchill erwiderte: „Ich habe — wenigstens nicht jetzt — dem Premierminister — der sorgfältig erwogenen Erklärung, die ich zu diesem Thema abgegeben habe, noch weiteres hinzuzufügen, und ich möchte dem Unterhaus dringend raten, in einem Zeitpunkt der sicherlich bedeutsam ist, diese Angelegenheit nicht zu überklagen.“

Der italienische Wehrmachtsbericht

23. Okt. Rom, 7. Okt. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

„Lebhafteste Tätigkeit von Spähtruppen und der heldenmütigen Partisanen in Nordafrika. Flakbatterien vernichteten ein feindliches Flugzeug, ein weiteres wurde von unseren Jagern abgeschossen.“

Ueber Malta berlor der Gegner im Verlauf von Bombardierungen durch unsere Verbände im Westland mit deutschen Jagern zwei Zerstörer. Zwei Flugzeuge sind in den letzten Tagen von Weindstadt nicht zurückgekehrt.“

Verzantertes Frauenlein in Wien

Roman von Hugo W. Krieh

Copyright by Verlag R. W. Krieh, Bonn-Beuel, 1942

39. Fortsetzung

„Gott sei's gefloht“, antwortete die Gräfin und verdeckte die Augen, „aber es hat leider sehr viel damit zu tun. Die Bogatsch nämlich — Sie müssen schon entschuldigen, aber ich finde es absurd, wenn ich dieses lehrliche Frauenzimmer immer als Baronin Rudomirsk bezeichnen höre, sie mag diesen Namen in irgendeinem Roman gelesen und ihn sich einfach zugelegt haben — die Bogatsch also begann zu jener Zeit, sich Kleider meiner Schwester in aller Heimlichkeit auszuliehen und sich in Cafes und Restaurants herumzutreiben. Ich möchte mich in Gegenwart eines jungen Rädchen“ — hier freute ein bezeichnender Blick Martina — „darüber nicht weiter äußern. Jedenfalls gelang es diesem Frauenzimmer, mit einigen jungen und unerfahrenen Offizieren bekannt zu werden, denen gegenüber sie sich als Baronin Rudomirsk ausgab. Ich weiß nicht, was die jungen Leute an ihr gefressen hatten, aber in so einer eintönigen Garnison, wo man vor lauter Langeweile die Frauen kriegen kann, ist eben alles möglich. Jedenfalls erschien die Bogatsch, immer in den Kleidern meiner Schwester — empörend, nicht wahr? — bald in den besten Lokalen, so auf Offiziersbällen und allen möglichen offiziellen Veranstaltungen. Sie machte im Hause meiner Schwester dies und jenes aufgeschwatzt haben, denn sonst könnte ich mir nicht erklären, daß außerordentliche Reichtümer auch bei längerem Umgang ihre niedrige Herkunft nicht bemerkten. Tagüber versah sie im Hause meiner Schwester beachtlich ihren Dienst, abends jedoch zog sie mit den jungen Offizieren umher und spielte die Baronin. All dies kam erst viel später heraus. Die Bogatsch verstand nämlich eines Tages, und allmählich kam ans Licht, was sie alles hatte mitbringen lassen. Da waren zunächst alle die Kleider meiner Schwester, in denen sie ihre ersten Erfolge errungen hatte. Aber dann kam es heraus, daß sie bei verschiedenen Offizieren kleine und größere Anleihen aufgenommen, das schönste aber war, daß mit ihr zusammen auch ein älterer Rechnungsrat von der Landesverwaltung, ein gewisser Kotzbat, verschwunden war und mit ihm etwa dreitausend Gulden aus der Kasse

des Landes Röhren. Er erschien jedoch nach ein paar Monaten wieder in Dalmatien, wurde pensioniert, und seine Frau ließ sich von ihm scheiden. Von der Bogatsch hörte man nichts mehr, sie trieb sich im Ausland herum und erschien erst wieder vor zwei Jahren in Wien — worauf die bekannte Geschichte mit — — nun, Sie wissen es ja.“

„Dennoch, Gräfin“, sagte der Generalstabschef, der die ganze Zeit Martina linnend betrachtet hatte, „ich kann Ihnen nicht ganz beistimmen, was die Ähnlichkeit mit der Komtesse betrifft — ich finde die Ähnlichkeit sehr groß. Nur ist die Rudomirka natürlich älter und reifer, aber —“

„Also“, rief die Fürstin aufgereizt, indem sie mit ihrer Borgnetze angestrengt zur Tür drückte, „wir werden diesen Fall sofort geklärt haben. Hier nämlich kommt, wie mich dünkt, gerade ein Schiedsrichter, der es wissen muß!“

Indem trat auch schon Wardubne zu der Gruppe und verbeugte sich.

„Ruhig“, empfand es als Glück, daß sein Laces und scharfes Licht im Raume war, denn sie wurde kredenziert. Wardubne mußte sie bereits bei seinem Eintreten bemerkt haben. Er verriet keinerlei Überraschung, beugte sich über ihre Hand und küßte sie in einer Art, als würde er Martina in der Tat in diesem Augenblick zum ersten Male erblicken. Martina aber, wie sie ihm nun unerwartet gegenüberstand, fühlte einen stechenden Schmerz in der Herzgegend als erste Regung, sie erkannte mit einem ungemein süßen und doch auch wieder befremdenden Gefühl, daß es nicht allein das gemeinsame Band des heimlichen Abenteurers war, das sie mit Wardubne verband. Wiederum, und noch härter als am vorherigen Abend, spürte sie, daß ihr noch kein Mann in ihrem bisherigen Leben begegnet war, der alle ihre Gedanken und Gefühle in so erdrückendem Maße an sich gezogen hatte. Sie roch den Duft seiner Nähe, diesen charakteristischen Duft nach Tabak, Kölnisch Wasser und irgendwie nach Leder, und eine körperliche Unruhe besaß sie, die sie nötigte, sich beständig etwas am Haar oder am Kleide zu richten.

„Sie kommen spät“, sagte die Fürstin, indem sie sich an Wardubne wandte. „Ich flüchtete schon, Sie würden überhaupt nicht kommen.“

„Haben Sie mich vermisst?“ fragte er.

„Laut Eugenie lächelte.“ „Sehr sogar.“

Wardubne verbeugte sich. „Ich lasse mich gern vermissen.“

„Es wird nämlich behauptet“, sagte die Tante, „daß meine Nichte der Baronin Rudomirsk ähnlich sehen soll. Zumindest unser Generalstabschef sagt es. Sie kennen doch die Rudomirka, Herr Wardubne?“

„Gewiß“, sagte er ohne Zögern. „jedoch verstehe ich nicht ganz —“ Er sah Martina an und schüttelte leicht den Kopf. „Von einer Ähnlichkeit kann doch nicht entfernt die Rede sein. Erzelehen.“

„Sehen Sie“, frohlockte die Gräfin Röhler, „ich hab' es doch gleich gesagt!“

„No ja“, erwiderte der Generalstabschef grämlich, „ich meine ja nur — ich hab die Rudomirka ganz klüchtig gefehlt, aber hab' ich mich halt geirrt.“

Martina stand wie auf Redeln. Mit Unbehagen beobachtete sie die Bestrebungen der Tante, den Generalstabschef und die Gräfin Röhler in ein besonderes Gespräch zu verwickeln, um damit Wardubne und sie selbst zu isolieren. Wardubne indes, mit seiner tiefen und seltsam eindringlichen Stimme, sprach zu Martina, wie er mit jeder beliebigen Nichte der Fürstin gesprochen haben würde, kein Blick, nicht die leiseste Andeutung oder auch nur Klangfarbe seiner Stimme verriet, daß er sie erkannt hatte. Es wurde Martina, während sie wie ein braunes Konteschken daherschwang, immer undeutlicher. Indes bemerkte sie, daß er der Tante endlich gelungen war, die beiden andern, in eifrigem Gespräch, wegzuföhren, und plötzlich sagte sie: „Sehen wir uns dort hinten in die Nische. Ich glaube, ich habe mit Ihnen zu reden.“

Und leicht wurde er wieder der alte Wardubne von gestern abend, höflich, aggressiv, gefährlich. „Das glaube ich auch“, meinte er ironisch, „Ihnen steht das Wasser bis an die Kehle.“

Martina biß sich auf die Lippe und schwieg. Sie gingen quer durch den Salon und lehten sich auf ein niedriges, selbstüberzogenes Sofa. Es war hier, in der nischenartigen Vertiefung, noch etwas dunkler als im übrigen Salon. Wardubnes Gesicht erschien ihr in einer bedrohlichen Art entschlossen, kalt und abweisend.

„Sie haben sich hier eingeschlichen“, sagte er, „mit einem Gesicht, das ich bewundern muß. Aber glauben Sie mir, ich bin nicht, daß ich Sie um Ihre Willen geküßt habe. Ich wollte nur der Fürstin den Stempel ersparen, eine verächtliche Hochaplerin als Ihre vermeintliche Nichte entlarven zu müssen. Aber daß Ihre Stunden geküßt sind, dürfte Ihnen bekannt sein.“

„Es ist sehr interessant, was Sie mir sagen“, versetzte Martina, „aber wenn Sie nicht unverschämlich einen andern Ton anschlagen, werde ich meiner Tante davon Mitteilung machen, daß Sie mich beständig als die Rudomirka bezeichnen und mich erpreßen wollen.“

(Fortsetzung folgt)



Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage
8. Oktober

1865 Der Landrichter Heinrich Schütz in Köstritz geb.
1808 Der Maler Max Sievogt in Landsbut in Bayern geb.
1884 Der Generalfeldmarschall Walter v. Reichenau in
Karlsruhe i. V. geboren.

Herbstliche Gärten

Dieser Tage fühlen wir, daß der Trennungstrieb zwischen Sommer und Herbst nun endgültig vollzogen ist und daß die neue Jahreszeit begonnen hat. Auch der blaue Himmel, unter dem keine Schwalben und Mauersegler mehr fliegen, gibt uns diese Gewißheit, ebenso wie auch das erste Nieselregnen des Herbstes, der herbe Geruch der in Gärten und Feldern schwebenden Feuchte und anderes mehr an nicht zu verkennenden Anzeichen. Schade, denken wir dann jedes Mal, daß die wenn auch manchmal garstig verregneten, aber doch immer schönen Monate nun unüberdringlich dahin sind und es nicht in unserer Macht liegt, die Länge der Jahreszeiten anders einzuteilen. Denn dann würden wir dem Sommer bestimmt eine Sonderzuteilung von etlichen Monaten bewilligen und alles, was zwischen Herbst und Frühling liegt wäre unüberdunkelt auf ein paar Monate Boden zusammengefaßt. Aber über so unerfüllbaren Wünschen berücken wir natürlich nicht und der Gegenwart zu freuen die in diesen frühherbstlichen Wochen uns noch so viel Schönes schenkt. Denn wie prägnant es jetzt in den Gärten! In Gelb, Weiß und Orange, in Flegel, Karmin, Purpur, und anderem Rot in Blau und Weiß und wie weiß noch fast die Schattierungen verlaufen die Dahlien, die Goldruten leuchten mit dem warmen Honiggelb ihrer Alligatorkrünen, und die Löwenmäulchen nehmen es an mannigfaltiger Pracht fast mit den Dahlien auf. Und dann die Aern, die großblumigen sowohl mit ihrer vielfältigen Schönheit, wie auch die aus Vaterngärten stammenden der Urform, deren beschiedene, blaue oder weinrote Köpfechenblüten von hochliegenden Blättern leuchten — wie erstarrt dieser kühleren Blüten für unser Auge und wie gern verzeihen wir es ihm, daß von seinen schwebeligen Farben nicht auch die Däute ausgehen, die wie an Frühling- und Sommertagen einzelnstündern gewohnt waren. Immerhin: einige hübsche Rosen geben auch unserm Nachbarn den ihm zutreffenden Genuß und veranlassen unsere Aern, sich wohl zu weilen.

Und noch ein Kraut blüht jetzt im Garten (wenn wir es nicht zu pflanzen vergaßen): die Linde, deren lilafarbene Samtblüten jenen aromatischen Duft ausströmen, der uns aus dampfenden Teestassen vertraut ist. Vergessen wir diesmal noch weniger als in früheren Jahren dieses gute Kraut für unsere Teeblätter zu schneiden, denn wir können es den Winter über vielfach einmal gut gebrauchen. Nicht nur gegen Verdauungsstörungen sondern auch als einen sehr angenehmen Ersatz für den uns entzogenen schwarzen dinnelischen Tee und andere Sorten. Und noch einen Vorzug hat dieser aus heimischen Kraut gebrauchte Tee: sein Duft ist uns wenn er uns aus der Tasse in die Nase steigt, auch wenn wir in der weichen Wärme verweilen, unwillkürlich die Vorstellung blühender sommerlicher Gärten zurück. Und wenn möchte dieser Anhang an tränen und kalten Wintertagen nicht ein wenig erheitern und trösten!

Der Abschnitt der Fleischwaren. Auf den W. Abschnitt der Fleischwaren können bekanntlich an Stelle von 50 g Fleisch der Fleischwaren 250 g Weizenmehl bezogen werden. Die Verkünder und die Verteiler (Regler bzw. Wägen) müssen jedoch bei der Verwertung dieses Abschnittes folgende Sondervorschriften beachten: Beim Bezug von Fleisch und Fleischwaren darf der mittlere und rechte Abschnitt des Bezugsabschnittes von der Karte abgetrennt werden, während beim Bezug von Weizenmehl nur der mittlere und linke Teil des Bezugsabschnittes abgetrennt werden dürfen. Der bei der Warenabgabe nicht benötigte Teil des Bezugsabschnittes hat stets an der Karte zu bleiben. Verteiler die den gesamten Abschnitt abtrennen bzw. entgegennehmen, machen sich strafbar. Die Abgabe von Fleisch auf diesen Abschnitt ist übrigens nur in der vierten Woche der laufenden Versorgungszeit gestattet, während Weizenmehl auf diesen Abschnitt wie bisher während der ganzen Versorgungszeit abgegeben werden darf. Wichtigkeit ist zu beachten, daß sämtliche Fleischartenabschnitte einer Versorgungszeit — auch bei der vierten Woche — jeweils nur bis zum Ablauf der laufenden Versorgungszeit Gültigkeit haben. Mit Beginn einer neuen Versorgungszeit verlieren die Abschnitte der abgelaufenen Versorgungszeit jede Gültigkeit und dürfen deshalb von den Verteilern nicht mehr entgegengenommen werden.

Die „Caravellen“ des Kolumbus

Wie sah ein Schiff damals aus?

Die 460. Wiederkehr des Tages, an dem Kolumbus Amerika wieder entdeckte, ist nahe: am 12. Oktober 1492 betrat er die Insel Guanahani, dann Saiba. Mit drei Schiffen „Santa Maria“, „Santa Ana“ und „Niña“ war er aufgebrochen.

Wie sahen nun diese Schiffe aus? Ein Vergleich seiner „Caravellen“ mit heutigen Schiffen ist nicht möglich. Sie umfaßten, nach unseren heutigen Begriffen, höchstens 150 bis 200 Tonnen. Sie hatten eine Länge von 25 bis 30 Metern, eine Breite von 7 bis 8 Metern. Große Schiffe hatten im allgemeinen drei Masten. Die Segel waren zu jener Zeit häufig mit großen Kreuzen bemalt oder mit Wappensteinen oder dem Kue-Maria und dergleichen. Die besten Segler konnten in der Stunde acht Seemeilen zurücklegen.

Die Besatzung, die in fernere Länder fuhr, war mit Waffen, bisweilen auch mit kleinen Feuerwaffen, versehen. Jedes größere Fahrzeug führte auch eine Schaluppe am Bug mit sich. Der untere bedeckte Raum diente nur zum Unterbringen der Lebensmittel, etwaiger Handelswaren, Materialien zum Ausbessern des Schiffes und der Takelage, der so sehr wichtigen vielen Häher mit Tein- und Kochwasser.

Das Leben der Schiffsmannschaft spielte sich oben auf dem Deck im Freien ab, am Tage wie in der Nacht. Das galt auch für etwaige Passagiere. Eine Kabine hatte allein der Kapitän, sie war im Interdell des Schiffes gelegen. Sie enthielt aber nur eine Bank zum Sitzen, einen Tisch, zwei Sessel und einen kleinen Schrank. Die Mannschaft schlief auf dem Deck und schützte sich gegen Kälte, wie gegen Umwetter so gut sie konnte. Nur für feste vornehme Passagiere war im Interdell eine geschützte Stelle mit einer Art Bettstelle und mit einer Matratze. Die Matratze wurde am Tage aber ausgerollt und in einen schützenden Sack gesteckt. Diese Sack dienten aber auch noch einem anderen Zweck: sie waren die Hülle für den Bord-Geschloß, der in ihm sein Grab in den Meerestiefen erhielt.

Die Küche war im Vorderteil des Schiffes eingerichtet. Sie lag offen und war eine einfache Plattform von Holz, gegen den Wind durch eiserne Schutzwände geschützt. Der

Stadt Korrernalb

Erhebung des Alters. Am 9. Oktober feiert Fräulein Mathilde Wicker, Villa Lina, ihren 70. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche!

Lehrgang der Nachrichten-HJ in Altensteig

NSD. Für die Führer und Sachbearbeiter der Nachrichten-HJ wurde über das Wochenende in Altensteig ein Lehrgang durchgeführt, den Stammsführer Weidts leitete. Die Jungen, die daran teilnahmen, werden einmal den Raumnachrichtendienst für die Nachrichtentruppen und die Nachrichtenverbände des Heeres stellen. Sie legten sich dabei tüchtig ins Zeug.

Das Ziel dieser Ausbildung ist die Abiegung der A-, B- und C-Scheine der Nachrichten-HJ. Während der A-Schein die Fähigkeiten für eine nachrichtentechnische Ausbildung im allgemeinen unter Beweis stellt, verlangt der B-Schein bereits eine gründliche Kenntnis der Elektrizitätslehre, im Verwendungszweck der einzelnen Baugeräte und Fernsprecheinrichtungen und stellt außerdem die Anforderungen, kleinere Bauaufträge selbstständig durchzuführen. Beim B-Schein wird eine Prüfung abgelegt, in der der Junge mit festen und feilmäßigen Nachrichtenmitteln und ihrer Verwendung genauestens Bescheid wissen muß. Er hat Ausführungen zu machen über die Tätigkeit eines Bautruppführers beim schul- und feilmäßigen Kabelbau, muß Nachrichtengeräte prüfen und instandhalten und messen können; kurz gefasst, er muß die Fähigkeiten haben, Führer einer selbstständigen Nachrichten-einheit zu sein. Mit verschiedenen Sonderlehrgängen und Sonderausbildungen konnte die Gebietsführung Württemberg der NS recht erhebliche Erfolge erzielen. Die Zahl der abgelegten Scheine ist beachtlich. Auch die 44 Teilnehmer des letzten Lehrganges hatten Gelegenheit, sich anscheinlich mit diesen Aufgaben auseinanderzusetzen.

Die Hirsche röhren

Wenn im Walde das erste Laub zu fallen beginnt, dann ist die Prankezeit der Hirsche wieder da. Starke Hirsche sammeln ihre Kräfte, und wenn in den mondlosen Herbstnächten der Nebel in den Tälern liegt, dann rollt das urgewaltige Röhren dieses königlichen Vertreters unsere heimischen Tierwelt durch die Wälder. Der Weidmann und der Naturfreund sind in ihrem Element. Der Mensch, der den König der Wälder in seiner Prankezeit hört oder gar Zeuge eines Zweikampfes dieser Riesen ist, vernimmt das nie. Manches Drama spielt sich zu dieser Zeit in der Einsamkeit des Waldes ab, wenn das königliche Wild toll vor Liebeswut und rasend vor Eifersucht sich auf Tod und Leben duelliert. Schon oft sind Hirsche an diesen Kampfspielen mit gegenseitig verfangenen Geweihen verendet aufgefunden worden.

Der Kleingärtner im Oktober

Am Anfang des Monats bringt man die empfindlichen Früchte wie Tomaten, Gurken und Zucchini in den Keller. Die Tomaten sollen hierbei nicht verrotten, sondern mit den Stielen geschnitten und in einem warmen Raum zum Wadreiben aufgehängt werden. Dadurch löst sich die Erstzeit der Tomaten. Gegen Mitte des Monats ruht man das Wurzelgemüse, Karotten und Mören, werden an einem kühlen Tage herausgenommen, das Laub abgedreht und zum Abtrocknen ausgesetzt. Nachts wird auch mit den roten Wurzeln verfahren. Sie dürfen nicht verrotten, sondern in einem warmen Raum mit dem Laub entfernt. Das gesamte Wurzelgemüse schneidet man dann im Keller oder in einem leeren Kistchen oder in einer bereitgestellten Freilandkiste in feinen Stücken ein, wo es sich bis zum Frühjahr gut überwinteren läßt. Schwarzwurzeln können über Winter im Freien gelassen werden. Es ist jedoch so lam, im Herbst im Freien zu lassen. Die Wurzeln zu erden und sie ebenfalls im Keller einzuschichten. Verrotten der Wurzeln verhindern. Peterhille kann im Freien belassen werden. Das Kohlgemüse, Kürbis, Weichfrucht und Kohlrabi wird gegen Ende des Monats eingewintert. Die für die Einwinterung bestimmten Röhre probt man mit den Wurzeln aus, nimmt die empfindlichen Wurzeln weg und lässt sie im Keller, Mistbeet oder in einer Er-

Kapitän, die Stenerleute und etwaige vornehme Passagiere sitzen an einem Tisch, für die Mannschaft wurde unterhalb der Schiffsbänke ein großes Holzgerüst mit dem Essen hingestellt, aus dem sie sich gemeinschaftlich bedienten.

War man länger als acht Tage unterwegs — nun denke man an Kolumbus Fahrt! — so fragten Lebensmittel und vor allem das Wasser an zu fahlen, und Starburt und sonstige Krankheiten folgten. Das einzige Licht, das während der Nacht brennen durfte — dies wegen der Feuergefahr — war das Licht beim Kompaß. Bei Andrang des feindlich erwarteten Tages betete die ganze Mannschaft gemeinschaftlich: „Befehlet sei das Licht“ oder auch ein Paternoster oder ein Ave-Maria. Auch am Tage, besonders bei drohenden Gefahren, wurde gemeinschaftlich gebetet.

Silberne Kanonen

V. A. Silber gehörte in der Vergangenheit neben dem Gold zu den Edelmetallen, die neben der Ausprägung zu Münzen von den Regierungen der einzelnen Länder als Währungsdeckung gehalten wurden. Die Silberbestände der Währungsdeckung mußten in einem bestimmten Verhältnis zu den Goldbeständen stehen. Einzelne Länder, wie beispielsweise China, hatten sogar reine Silberwährungen. Mit der Verbesserung der Metallgewinnungsmethoden erhöhte sich der Silberanfall aus der Produktion von Zinnmetallen immer mehr, und das Silber wurde schon lange aus seiner Stellung als Edelmetall verdrängt. Die Länder der westlichen Welt, also USA, Ibero-Amerika, Mexiko und Kanada, gehören nun zu den bedeutendsten Silbererzeugern der Welt. Als der Silberpreis nach dem Weltkrieg, infolge des steigenden Ueberangebots, immer mehr fiel, verlor die Weltwirtschaftskonferenz ein Abkommen der am Silber interessierten Länder zustande zu bringen. Es kam zur Errichtung des internationalen Silberabkommens, dem dann später die Silber-Ankaufskarte der Vereinigten Staaten folgte. Die mächtigen Silberinteressenten in den Vereinigten Staaten, die sogenannten „Silberbarone“, die im Kongress eine bedeutende Rolle spielten, erzwangen von Roosevelt dieses Gesetz, in dem vorgegeben war, daß das amerikanische Schatzamt solange Silber kaufen sollte, bis ein Silberpreis von 1,29 Dollar

Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 19.52 Uhr bis morgen früh 7.07 Uhr
Mondanfang: 5.17 Uhr Monduntergang: 18.22 Uhr

unsere an. Im Notfall kann Nohgemüse auch in einer aufgehobenen Dichte umgeleitet mit den Wurzeln nach oben eingeschlagen werden. Man überdeckt hierbei die Köpfe mit Erde und deckt mit Laub darüber ab. Auch das Aufhängen der Köpfe an Draht und ähnlichem im Keller hat sich bewährt, wobei die Wurzeln nach oben, der Kopf nach unten hängt. Soviel nur möglich an Gemüse einzuwintern! Grünkohl kann im Freien verbleiben, Rosenkohl muß bei strenger Kälte durch Andecken mit Laub und Deckreis geschützt werden.

Neben den Erntearbeiten sind noch Ausfahrten und Reibflanzungen möglich. So läßt sich noch bis Mitte des Monats Herbstsalat aussäen. Desgleichen kann noch Winterfenchel und von Adventgemüse, das in früherer Weisheit und Weiskraut, an Ort und Stelle geblüht werden. Diese Ausflanzungen erfordern jedoch im Winter leichten Schutz mit Deckreis oder Ähnlichem. Weitere handverlesene Gemüßpflanzen werden bestellt und umgepflanzt, so zum Beispiel Pfefferminze, Pfeffer, Tomaten, Estragon, Pfefferkörner usw. Auch hier ist ein Abdecken der Beete mit kurzem Dünnsack oder Kompost zu empfehlen. Nach der Ernte muß der Garten abgeräumt und tiefgründig auf rauhe Scholle gearbeitet werden. Bodenbearbeitungen und Tomatenstängel aus der Erde nehmen und an trockenen Stellen über Winter lagern. Wasserläufer entleeren und entsprechend lagern. Das Graben und Düngen der abgeernteten Beete ist die Hauptarbeit des Herbstes.

Das im Keller eingelagerte Obst muß in regelmäßigen Zeitabständen durchsucht, faulendes sofort abgetrennt werden. Da Obst in den ersten Wochen der Lagerung noch schmilzt, für gute Durchlüftung des Kellers sorgen. Als Herbstflanzungen von Obstbäumen und Beerenschrüben die erforderlichen Vorbereitungen treffen. Den Boden in einer Tiefe von 10–20 cm bearbeiten, mit Stallmist und Thomasmehl auf Kompost düngen und mit Humusstoffen anreichern. Auf entsprechende Mägen bei der Mäharbeit achten. Im Herbst können alle Obstarten und Beerenschrüben gepflanzt werden. Bis Mitte des Monats lassen sich auch noch Erdbeeren pflanzen, es empfiehlt sich aber, diese Beete mit kurzem Dünnsack zu bedecken. Im Anschluß an die Obsternte erfolgt eine gründliche Reinigung und Ausbuchtung der Obstbäume, sowie eine entsprechende Düngung und Schutzmaßnahme.

Bis Mitte des Monats die Weinrebe gegen den Frostwetter anbringen eine Rebe, welche sehr wichtig ist. Die Weinrebe werden an einer alten Rebe am Stamm bei hoch- und nachkommen etwa in Bruchhöhe, bei hoch- und Beerensack unter der ersten Überwinterung angelegt.

Was sich alles aus Kürbis machen läßt

Während die letzten Tomaten schließlich in der Mäher werden Sonne reifen, wuchert es noch üppig und goldgelb dahinter im Gartenwinkel, verborgen im Gras unter Blätterranken. Da liegen die Kürbisse rund und schwer, wie letzte Geschenke des Jahres. Man könnte meinen, die Sonne habe ihre ganze Kraft daran verschwendet, um diese mächtige Ueberreife der Form hervorzuheben, die unermessliche Reife ja noch fremd ist. Das ging wohl etwas am Kosten des Geschmacks, denn diese Reifezeit schmeckt etwas saß. Umso vitaler müssen wir die Kürbisse zurichten um sie unserem Gaumen reichlich zu machen. Von jeder Art kann man die Kürbisse für eine einwöchige, für zweiwöchige, für dreiwöchige, für vierwöchige, für fünfwöchige, für sechs- bis achtwöchige, für neunwöchige, für zehn- bis elfwöchige, für zwölfwöchige, für dreizehnwöchige, für vierzehnwöchige, für fünfzehnwöchige, für sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehnwöchige, für zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn- bis zwanzigwöchige, für ein- bis zweiwöchige, für drei- bis vierwöchige, für fünf- bis sechswöchige, für sieben- bis achtwöchige, für neun- bis zehnwöchige, für elf- bis zwölfwöchige, für dreizehn- bis vierzehnwöchige, für fünfzehn- bis sechzehn- bis achtzehnwöchige, für neunzehn-

Aus Württemberg

— Cettigheim, Kr. Waiblingen, (90. Geburtstag) Frau Gottlieb Schiele geb. Hengel, Witwe die älteste Einwohnerin der Gemeinde, feierte im Kreis ihrer großen Familie ihren 90. Geburtstag.

— Freudenstadt, (Schneendes Pferd überrennt ein Kind.) Auf der Stuttgarter Straße kreuzte ein vor ein Fuhrwerk gekanntes Pferd und überrennte einen kleinen Jungen. Er wurde überfahren und mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden.

— Gdingen, Kr. Balingen, (Erdröck.) Sonntagfrüh um 157 Uhr wurde ein in Ost-West-Richtung verlaufender von unterirdischem Rollen begleiteter Erdröck wahrgenommen, der ziemlich heftig war.

— Jelling u. L., Kr. Rürtingen, (Radfahrer von Kraftwagen angefahren.) Am Abend wurde ein 20 Jahre alter Radfahrer von einem von hinten kommenden Personenkraftwagen angefahren und in den Straßenrand geschleudert. Der Verunglückte wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

— Schönbühl-Dall, (95. Geburtstag) Frau Sofie Birck beging im Städtischen Bürgerheim in guter geistiger und körperlicher Frische ihren 95. Geburtstag.

— Schramberg, (Kraftwagen kam ins Rollen.) Ein auf abschüssiger Bahnbahn aufgestellter Personenkraftwagen kam in Bewegung und rief gegen ein Haus, dessen Wand und Haustüre eingedrückt wurden. Dabei erlitt eine dort beschäftigte Frau Verletzungen.

— Tuttlingen, (Unter ein Motorfahrzeug geraten.) Dieser Tage sprang ein sechs Jahre alter Schüler auf ein fahrendes Motorfahrzeug mit Dreifachmaschine und setzte sich auf die Deichsel der Dreifachmaschine. Dabei stürzte er ab und wurde schwer verletzt.

— Ulm, (Betrügerischer Handel mit Radioapparaten.) Der ledige Gustav Müller, ein mit Gefängnis, Zuchthaus und Sicherungsverwahrung schon vorbestrafter Mensch, verschaffte unter betrügerischem Vorbringen Radioapparate, Röhren und andere Bestandteile mit sehr hohen Aufschlägen. Vorgenommene Reparaturarbeiten ließ er sich sehr hoch bezahlen, obwohl seine Arbeit als Nichtfachmann nicht wert war. Die Strafkammer Ulm verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und Sicherungsverwahrung.

Hinrichtungen

— Stuttgart, Die Justizvollzugsanstalt Stuttgart teilt mit: Am 6. Oktober 1942 ist der 36-jährige Pole Michael Krupa hingerichtet worden, den das Sondergericht in Stuttgart als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Er hatte die Scheuer seines deutschen Dienstherrn in Brand gesetzt und dadurch kriegswichtige Vorräte vernichtet.

Am 6. Oktober 1942 ist der am 22. Mai 1907 in Spindelwang geborene August Krug zum Tode hingerichtet worden, den das Sondergericht in Stuttgart als Volksschädling und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hat. Er war ein schwer vorbestrafter Verbrecher, der aus dem Zuchthaus entwichen, wieder viele Einbrüche unter Ausnutzung der Verdunkelung begangen hatte.

Am 6. Oktober ist der 60 Jahre alte Josef Müller aus Schönbühl-Schöneburg hingerichtet worden, den das Sondergericht in Stuttgart zum Tode verurteilt hat. Müller hat die 6-jährige Schwiegermutter seiner Frau nach heimlich ertränkt, um das ihr zugehende Verlöbniß nicht mehr leben zu müssen.

Aus den Nachbargauen

— Oberbach, (1. Geburtstag) In Falkengäßle feierte der zweitälteste Einwohner des Ortes, Wilhelm Doh, bei sehr guter Küchlichkeit seinen 91. Geburtstag.

— (1. Nacht, (Sturz von der Leiter.) Im benachbarten Steinmauern fiel ein Landwirt von der Leiter und erlitt schwere Verletzungen der Wirbelsäule. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

— Deutschem, (Schlechte Wetterlage.) In der vergangenen Woche konnte der Landwirt David Karst auf ein Alter von 90 Jahren zurückblicken. Er ist geistig und körperlich noch außerordentlich rüstig. Noch älter ist seine Schwester, die im Juni d. J. ihren 88. Geburtstag beging.

— (1. Monat, (Altbürgermeister gestorben.) Der Jahrgabte hindurch im Dienste der Stadt tätige Bürgermeister L. R. Eduard Houllik ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

— Volkweiler (Eis-) (Reisdieb auf frischer Tat ergriffen.) Von dem Reisdieb wurde ein Pole namens Bala, als Verdächtigter, wie er auf dem Felde Maiskolben brach und sie in der Erde vergrub. Die nächste Nacht benahm der Dieb, die Früchte heimlich. Bei einer Hausdurchsuchung des Verhafteten wurden zahlreiche Fahrraderfahre und Handwerkzeug aus Tageslicht gefördert.

Volksschädlinge hingerichtet

— (1. Karlsruhe, Am 6. Oktober 1942 ist der am 18. März 1921 in Peterswald (Ostlager) geborene Drabos Dolay Strabrawa hingerichtet worden, den das Sondergericht Mannheim als Volksschädling und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hatte. Strabrawa, der wegen gleicher Straftaten fünfmal eine Gefängnisstrafe verbüßt hatte, hat in zahlreichen Fällen seine Kreditkammeraden betrogen und sich ferner fortgesetzt als Hotel- und Gaunerdieb unter Ausnutzung der Verdunkelung betätigt.

Am 6. Oktober 1942 ist der am 3. Oktober 1921 in Mülhausen (Elsass) geborene Ferdinand Hans hingerichtet worden, den das Sondergericht Mannheim als Volksschädling zum Tode verurteilt hatte. Hans hat im Bahnpostdienst etwa hundert Pakete darunter auch Geldpostpakete geraubt und den mehrere tausend Reich mark betragenden Erlös für sich verbracht.

Am 6. Oktober 1942 ist der am 4. Oktober 1913 in Brest geborene Felix Le My hingerichtet worden, den das Sondergericht Mannheim als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Le My, ein oft vorbestrafter Dieb, hat auf dem Hauptbahnhof Mannheim unter Ausnutzung der Verdunkelung 30 Koffer gestohlen und betraubt.

Für die Gesundheit sorgen!

Die Krankenkasse in luftgefährdeten Gebieten.

DRG, Völsfeld, 7. Okt. Nach Abschluß einer Inspektionsfahrt durch Westdeutschland, die der Prüfung der Krankenkasse und besonderer gesundheitsförderlicher Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung, der luftgefährdeten Gebiete, diente, sprach Reichsgesundheitsführer Dr. Conti auf einer Versammlung in Münster und einer Volkskundgebung der DRG in Völsfeld, Dr. Conti fest, daß ebenso wie die gesamte Bevölkerung das höchste Maß von Reinlichkeit, Ausdauer und Disziplin gezeigt habe, auch der Gesundheitsdienst in den heimgekehrten Gebieten seine große Verdienste hervorzuheben beabsichtige. Eine Kameradschaft und Einfachbereitschaft, wie sie sonst nur das Fronterleben hervorbringe, habe alle Schwierigkeiten überwunden, und

teiner laue hat unterzogen. Wo Krankenhäuser und Verpflegung von britischen Alliierten zerstört oder beschädigt worden sind, haben Ausweich- und Hilfskrankenhäuser zur Verfügung. Krankenkassen und Operationsfälle in bombengeschädigten Gegenden sorgen dafür, daß die Hilfe für die Kranken bei jedem Angriff weitergeht.

Nach dem Siege werde eine Bekämpfung der Volkskrankheiten einsehen, wie sie in diesem Ausmaß noch in keinem Volk jemals im Angriff angenommen worden ist. Vor allen Dingen werde man die Tuberkulose mit neuen Verfahren und organisatorischen Mitteln in einer bisher unmöglich erscheinenden Weise niederbrücken. Notwendig sei in dieser harten Zeit des Krieges allerdings, daß jeder einzelne deutsche Mensch den Wert der eigenen Gesundheit kenne und selbst über seine Gesundheit wache. Gesundheit sei das höchste Gut, und in einem totalen Kriege gehöre dieses Gut nicht dem einzelnen Menschen, sondern dem Volk.

Neues aus aller Welt

**** Ein Bräutigam und zwei Bräute, Aus Neuburg a. D.** wird ein merkwürdiges Verlöbniß berichtet. Es handelt sich um einen Bräutigam und zwei Bräute und doch nicht etwa um einen gleichzeitigen Brautwerb. Am Standesamt Neuburg heirateten nämlich am gleichen Tage zwei Brüder, die aus einem Neuburger Sägewerk kommen, zwei Schwestern aus dem nahen Seyppen. Einer der beiden Brüder aber steht zurzeit im Feibe und wurde ferngetraut. So handelte es sich tatsächlich um eine Braut mit zwei Bräuten im Standesamt.

**** Statt in den Urlaub in den Tod.** Die aus Dillingen kommende Gertraud Sabel, die erst ihren Urlaub angetreten hatte und nach Obermergau fahren wollte, wurde am Bahnhof Dillingen überfahren. Sie wollte einen schon in der Anbahn begriffenen Zug besteigen, kam aber zu Fall und unter die Räder, so daß sie sofort tot war.

**** Die rote Tinte.** In den Unterhändlerblättern der Emmentaler Gebirgsbahn hatten sich seit längerer Zeit zahlreiche Diebstähle und Einbrüche ereignet. Zwar hatte man manchen verdächtigen Touristen angehalten und durchsucht, aber noch kein einziges Mal wurden belastende Dinge in den Taschen gefunden. Ein Zufall sollte auch hier die Lösung bringen. Bei der Bestandsaufnahme des vermissten Eigentums eines Bergwanderers sah dieser nämlich unter anderem an ihm bei neben kostbaren Fotoapparaten auch ein mit roter Tinte gefüllter Füllfederhalter entwendet worden. Dieser Umstand sollte ihn wieder in den Besitz seiner Sachen bringen und die Rast auf die Spur des Diebes führen. Denn logischerweise sagte sich der Kriminalbeamte, daß der Täter wenigstens aus Neuburg in der Nähe der Bahnstation ausprobiert werde, und er machte daher alle Möglichkeiten, aber auch die Postkontrollen auf diesen Umstand aufmerksam. Tatsächlich hatte seine Methode Erfolg, und zwar am nächsten Tag. Denn auf einem kleinen Postkasten erschien ein Tourist, der ein Paket nach Bern aufgab, und die Aufschrift darauf war — mit roter Tinte geschrieben. Sofort schobte der Postbeamte Verdacht, merkte sich die Aufschrift und die Anschrift — Abenderstraße — worauf er sofort Meldung an die Polizei machte. Diese nahm sogleich Kenntnis von der verdächtigen Person vor und führte dort ein ganzes Warenlager oestlicher Gegenstände auf, die samt und sonderst aus Neuburg in Unterhändlerblättern kammen. Empfängerin war die Gattin des Diebes. Er war sehr erkannt, bei seiner Rückkehr bereits von einigen Kriminalbeamten erwartet zu werden.

Birkenfeld, 8. Oktober 1942

Hart und schwer traf uns die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber unvergeßlicher Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Ickler

Gefreiter in einem Infanterie-Regt.

bei den schweren Kämpfen bei Ostrowski am 21. Aug. im Alter von 33 Jahren gefallen ist. In tiefster Schmerz: Die Gattin **Maria Ickler**, geb. Plau mit Kindern **Irene, Renate, Horst u. Rosemarie**. Die Eltern **Gottfr. Ickler** und Frau **Emilie**, geb. Regelmann. Die Brüder **Eugen Ickler**, z. Zt. bei der Wehrmacht mit Fam. **Herm. Ickler** mit Fam., Cannstatt. **Emil Ickler**, z. Zt. im Osten mit Fam., Gräfenhausen. **Rich. Ickler**, z. Zt. im Osten. Die Schwester **Marta Weber**, geb. Ickler u. Fam. Die Schwiegermutter **Christine Pfau**, geb. Eisele mit Fam., u. alle Angehörigen. Trauergottesdienst Sonntag, 11. Okt., 15 Uhr. Mit den Angehörigen trauern auch wir um ein treues Gefolgschaftsmitglied und lieben Arbeitskameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Betriebsführung und Geseftchaft der Firma Hirtlinger & Merkle, Pforzheim.

Neusatz, 5. Oktober 1942

Hart traf uns die unfaßliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser einziger Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Karl Wacker

Gefr. i. einer mot. Nachschub-Komp.

Inh. des Westwallabzeichens, im Alter von 28 Jahren fern der Heimat sein Leben lassen mußte. Wenn du auch fern von uns ruhst, wirst du doch immer im Geiste bei uns sein. Wer ihn kannte, weiß was wir verloren haben.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Lieben, was man hat, muß scheiden.

In tiefem Leid: Frau **Emma Wacker**, geb. Knöller mit Kindern **Rudi u. Karl**. Die Eltern **Karl Wacker** u. Frau **Maria**, geb. Schneider. Die Schwiegereltern **Wilhelm Knöller** u. Frau **Anna**, geb. Günther. Die Großmutter u. alle Anverwandten. Trauerfeier am Sonntag den 11. Okt., vorm. 10 Uhr in der Kirche in Döbel.

Bei Abfassung des Wortlautes für Todesanzeigen bitten wir, den beschränkten Raum zu berücksichtigen.

Stadt Wilbad.

Die Ausgabe der für die 42. Zuteilungsperiode vom 10. Okt. bis 15. November 1942 geltenden

Lebensmittellisten

erfolgt am Freitag den 9. Oktober 1942 im Sitzungssaal des Rathauses und zwar:

Schwann, den 8. Oktober 1942

Tieferschütterter erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber u. hoffnungsvoller jüngerer Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel

Oskar Wildenmann

Obergefreiter in einem Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 26 Jahren am 2. Sept. in treuer Pflichterfüllung in den schweren Kämpfen am Kaukasus für seine liebe Heimat den Heldentod fand.

In tiefer Trauer:

Die Mutter: **Friedrika Wildenmann Wwe.**, geb. Dietz, Wilhelm Dietz, z. Zt. im Osten mit Familie, Pforzheim. **Gustav Wildenmann** mit Familie, **Otto Wildenmann** mit Familie, Stuttgart. **Adolf Wildenmann**, z. Zt. im Osten mit Frau, Stuttgart. **Franz Moser**, z. Zt. im Osten mit Frau **Elsa**, geb. Wildenmann. **Walter Kaupp** mit Frau **Lydia**, geb. Wildenmann. **Friedrika Wildenmann**, und alle Anverwandten.

Trauerfeier Sonntag den 11. Oktober 1942, nachmittags 3 Uhr in Schwann.

Wildbad, 6. Oktober 1942

Todesanzeige und Danksagung.

Unsere liebe Tochter, Schwester, Nichte und Schwägerin

Lisel Hammer

ist am 4. Oktober an den Folgen einer Krankheit verschieden. Für erwiesene Teilnahme und Kranzspenden sagen wir herzlichsten Dank.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

In tiefer Trauer:

Emilie Hammer Wwe. mit Familie, **Emilie und Klara Hammer.**

Danksagung. Enzklösterle, 6. Okt. 1942

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge unserer innigstgeliebten Mutter **Frau Wilhelmine Friederike Strohmaier**, geb. Gulde, sagen wir Allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, für die Kranz- und Blumenspenden und das Geleit zur letzten Ruhstätte in ihrer geliebten Heimat.

Anton Strohmaier mit Kindern **Therese und Hans.**

Priv.-Handelsschule MERKUR

Karlsruhe, Kochstr. 1, Ruf 2018 bei der Kaiserstraße

Neue Tageslehrgänge Mitte Okt. 1942

Anmeldung sofort!

Gute Hausschneiderin

für einige Tage nach **Calmbach** gesucht.

Angebote unter C an die Enzklösterle-Geschäftsstelle.

Sie leben länger

wenn Sie **Arterienverkalkung** fernhalten. Nehmen Sie **Blattgrün Wagner Arteriosal**

Packung 1,50 3,40 RM. In Apoth.: Kloster-Drogerie Wasserstr. Herrnhalt

Arnbad.

Ein gut erhaltenes

Mostfaß

227 Liter haltend (Verkaufspreis 15.— RM.) jetzt dem Verkauf aus **Karl Herrmann, Rentner** beim Hirsch.

Halte wieder Sprechstunde

ab 10. Oktober nachmittags 2 Uhr

Dr. med. F. Lahmeyer Wildbad

A — E von 8 — 9 Uhr, F — J von 9 — 11 Uhr, K — Q von 11 — 12 Uhr, R — S von 14 — 16 Uhr, T — Z von 16 — 17 Uhr.

Die Verbraucher haben die Bestellscheine einschließlich des Bestellscheins 42 der Reichslebensmittelkarte und des Marmeladebestellscheins 42 der Reichslebensmittelkarte (wahlweise Zucker) in der Woche vom 12. bis 17. Okt. 1942 bei den Verkäufern abzugeben. **Der Bürgermeister.**

Feldbereinigung II in Gräfenhausen.

Nachdem das Zuteilungswerk über die Feldbereinigung II in Gräfenhausen fertiggestellt ist, wird hiermit die Schlußtagfahrt auf

Donnerstag den 29. Oktober 1942, vormittags 10.30 Uhr, im Rathaus in Gräfenhausen

aberaumt.

Dazu werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren mit einer schriftlichen Vollmacht versehenen Vertreter, sowie diejenigen Personen, welche an den in dieser Feldbereinigung liegenden Grundstücken ein dingliches Recht (Hypothek, Dienstbarkeit usw.) haben, hiermit eingeladen, mit dem Hinweis, daß der Zuteilungsplan 14 Tage lang auf dem Rathaus in Gräfenhausen zu jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt ist.

Grundeigentümer, welche bei dem Unternehmen zwar nicht im Sinne von Art. 4 und 5 des Feldbereinigungsgesetzes beteiligt sind, deren Verhältnisse aber durch dasselbe in irgendeiner Weise geändert werden sollen, sind gleichfalls berechtigt, in der Schlußtagfahrt Einwendungen gegen den Zuteilungsplan geltend zu machen.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß Einwendungen gegen den Zuteilungsplan sowie gegen die auf Grund desselben erfolgte Ausführung der Feldbereinigung nach der Schlußtagfahrt ausgeschlossen sind.

Calw, den 5. Oktober 1942.

Der Landrat: **J. B. (ges.) Jelinek.**

KNORR-Soße richtig kochen!

Denn davon hängt es ab, ob die Soße sämig ist, den richtigen Geschmack hat und gut aussieht. Kochen Sie deshalb genau nach Vorschrift: den Würfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, ½ Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.

KNORR

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag den 11. Oktober 1942 findet um 8 Uhr eine Hebung statt. **Der Wehrführer.**

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Sonntag den 11. Oktober, 7.45 Uhr **Schul-Hebung.**

Antreten in voller Ausrüstung. — Die der Feuerwehr neu zugeleiteten Mannschaftsdiensthabenden haben ebenfalls mit anzutreten. **Der Wehrführer.**